



LINKS LU

Mitgliederzeitung der SP Schweiz
171 · Ausgabe LU · September 2017



Initiative «Eine Fremd- sprache auf der Primarstufe»

SOLL BALD NUR NOCH FRANZÖSISCH ODER AUSSCHLIESSLICH ENGLISCH AUF DER PRIMARSTUFE (PS) UNTERRICHTET WERDEN? GENAU DIESE ZENTRALE FRAGE LÄSST DIE INITIATIVE, DIE NUR NOCH EINE FREMDSPRACHE AUF DER PS FORDERT, UNBEANTWORTET. DIES IST EINER DER GRÜNDE, WARUM DIE INITIATIVE NICHT ZU ÜBERZEUGEN VERMAG.

Französisch ab der 3. und Englisch ab der 5. Klasse, das entspricht der nationalen Sprachenstrategie, die 2004 beschlossen und im Kanton Luzern ab 2006 eingeführt worden ist. Dieser Sprachenkompromiss ist in unserem kleinräumigen Land ein ganz wichtiger Teil einer schrittweisen Harmonisierung in einem noch immer stark föderalistisch organisierten Bildungssystem. Doch das Modell zeige schlechte Resultate und überfordere die Lernenden, argumentiert das Initiativkomitee und verlangt, auszustei-gen.

Luzern würde damit zum schweizerischen Sonderfall, lehnen doch fast alle Kantone zwei Fremdsprachen auf der PS; Ausnahmen bilden lediglich noch die Kantone UR und AI, die sich erst mit der Einführung des Lehrplans 21 angleichen werden.

Die Leistungsergebnisse in Französisch überzeugen tatsächlich nicht vollständig und Verbesserungen sind unbestritten nötig. Doch die Verschiebung einer Sprache auf die Sek-Stufe führt lediglich zu neuen



Helene Meyer-Jenni,
Kantonsrätin SP, Kriens

Problemen, wie beispielsweise zu einer Ballung der Sprachenlektionen auf der Sek zu Lasten von Mathe, Informatik und Naturlehre und weiteren kostenrelevanten Anpassungen in der Ausbildung der Lehrpersonen und von Lehrmitteln.

Die (noch beschränkten) Studien und Evaluationen zeigen zudem, dass es weder eine eindeutige Überforderung durch das Erlernen von mehreren Fremdsprachen noch eine wissenschaftliche Begründung für eine ideale Sprachenabfolge gibt. Viel bedeutender sind neben dem Einfluss des Bildungsstandes der Eltern die bessere Motivation von jüngeren Kindern für den Sprachunterricht und die Anzahl der Lektionen, die alltagsnah unterrichtet werden. Setzen wir also dort an: Kämpfen wir weiter für bessere Rahmenbedingungen für kompetente Lehrpersonen, die Lernende motivieren und begeistern können, und dies für alle Fächer. Und ersparen wir uns zudem eine jahrelange politische Auseinandersetzung und die Verun-

sicherung, ob nun mit Französisch (für den nationalen Zusammenhalt) oder mit Englisch (für die internationale Ausrichtung) auf der PS gestartet werden soll. Schliessen wir uns den jüngsten Entscheiden des Thurgauer Parlamentes und der Zürcher Stimmbevölkerung sowie der SP-Fraktion und der Mehrheit der Parteidelegierten an und lehnen die Initiative ab.

**Luzern
würde zum
schweizerischen
Sonderfall.**

AM 24.9.17

JA ZU EINEM LEBENDIGEN INSELI

JUSO SP Grüne FDP SVP TCS K-Stadtentwicklung Umweltverbände Kantonalrat Luzern Kantonsrat Luzern

CHEERSTRASSE
NEIN
24. SEPTEMBER

20 MILLIONEN FÜR EINEN KILOMETER ASPHALT?

SP grünerobers

CHEERSTRASSE-NEIN.CH

BODEN BEHALTEN - LUZERN GESTALTEN

JA
24. September 2017

zum Reglement über die Abgabe von stadteigenen Grundstücken (Gegenvorschlag zur Bodeninitiative)

GRÜNE
STADT LUZERN

Lebendiges Inseli statt Blechlawine!

AM 24. SEPTEMBER KOMMT DIE INITIATIVE «LEBENDIGES INSELI STATT BLECHLAWINE» DER JUSO STADT LUZERN ZUR ABSTIMMUNG. DIESE FORDERT DIE AUFHEBUNG DES CARPARKPLATZES AUF DEM INSELI ZUGUNSTEN EINER ERWEITERUNG DER BESTEHENDEN GRÜNFLÄCHE.

Das Inseli hat sich in den letzten Jahren zu einem beliebten Treffpunkt entwickelt und ist hinsichtlich des Alters und der Lebensumstände der Besucherinnen und Besucher der wohl vielfältigste städtische Begegnungsort, und das mitten im Zentrum Luzerns. Umso unverständlicher, dass ein Drittel der Fläche von Cars belegt wird, von denen die wenigsten an den Standort gebunden sind: Gut 70 % nutzen das Inseli nur als Zwischenparkplatz. Eine Infrastruktur für diese Cars liesse sich gut auch in peripheren Gebieten bereitstellen, womit die Innenstadt entlastet wird.



Linus Petermann, Präsident JUSO Stadt Luzern

Die Umsetzung der Initiative ist nachhaltig: Durch die Schaffung eines grösseren Naherholungsgebietes wird die Lebensqualität in der Innenstadt für die Bevölkerung erhöht, Gäste profitieren von

einem attraktiven urbanen Raum, und durch den Wegfall des Parkplatzes werden neue Nutzungsmöglichkeiten für Mensch und Kultur geschaffen, ohne dass traditionelle Anlässe wie die Mäas verdrängt werden; diese profitiert sogar von einer dauerhaften Infrastruktur.

Die bisherige Aufwertung des städtischen Freiraumes hat gezeigt, welches Potenzial noch unter dem Asphalt des Parkplatzes schlummert. Dessen Freilegung kommt allen zugute.

Deshalb am 24. September Ja zu einem lebendigen Inseli!

Das Inseli hat sich in den letzten Jahren zu einem beliebten Treffpunkt entwickelt.

PAROLEN SP STADT LUZERN

Lebendiges Inseli:	Ja
Cheerstrasse:	Nein
Baurechts- und Subventionsvertrag Verkehrshaus:	Ja
Reglement Abgabe stadteigene Grundstücke:	Ja

Danke, Marlene!

AM ABSCHIEDSMITTAGESSEN VON MARLENE ODERMATT IM JUNI IM BISTRO DU THÉÂTRE HABEN WIR SCHÖN GESCHWITZT – NACH DEM WIR SCHON IM KANTONS RAT STUNDENLANG ÜBER DIE FINANZPOLITIK DEBATTIERT HATTEN. BEI EINEM KÜHLEN GLÄSLI WEISSWEIN HABEN WIR MARLENE AUS DER FRAKTION VERABSCHIEDET.



Ylfete Fanaj,
Fraktionspräsidentin

Marlene ist durch ihren Umzug von Adligenswil in die Stadt Luzern in diesem Jahr nicht mehr in ihrem ursprünglichen Wahlkreis Luzern-Land wohnhaft. Sie hat sich deshalb entschieden, ihren Sitz zur Verfügung zu stellen, und trat Ende Juni 2017 aus dem Kantonsrat zurück.

Marlene gehörte seit den Erneuerungswahlen 2011 dem Kantonsrat an. Sie war zwei Jahre Mitglied der Aufsichts- und Kontrollkommission und seit 2013 Mitglied der Kommission Gesundheit, Arbeit und soziale Sicherheit.

Die ehemalige Sozialvorsteherin von Adligenswil und Präsidentin der Reformierten Kirche Luzern trat mit viel Herzblut und Sachverstand für soziale Anliegen ein. Hartnäckig und beharrlich, zugleich sympathisch und mit viel Elan setzte sich Marlene für die Schwächsten unserer Gesellschaft ein. Ihr Steckenpferd war die Asyl- und Flüchtlingspolitik. Vom Thema Unterbringung bis zur Freiwilligenarbeit hat sie diverse Vorstösse lanciert. Mit ihrem breiten Netzwerk gelang es ihr immer wieder, wichtige Themen aufzugreifen und in die Fraktion einzubringen.

Wir danken Marlene ganz herzlich für ihre wertvolle, grosse Arbeit in der SP-Fraktion! Für ihren beruflichen und persönlichen Weg wünschen wir ihr nur das Beste! Als Nachfolgerin begrüssen wir Marianne Wimmer aus Ebikon – herzlich willkommen!

**Wir danken
Marlene ganz
herzlich für ihre
wertvolle, grosse
Arbeit in der
SP-Fraktion!**



Feministische Fragestellungen: aus dem Netz nach Luzern

PODIUMSDISKUSSION UND WORKSHOPS – 9. SEPTEMBER 2017



Maria Pilotto,
Grossstadträtin, Luzern

Feministische Fragestellungen und Forderungen lösen nach wie vor kontroverse Diskussionen aus. Seien es der #SchweizerAufschrei, der Women's March, die Altersreform 2020 oder ganz aktuell die Nachfolgefragen im Bundesrat – laut wird derzeit in den Medien debattiert und kommentiert, was Frauen und Männer können, dürfen, wollen und sollen. Im Netz werden Meinungen und Erfahrungen von allen Seiten schnell eingebracht und ausgetauscht. «Alter Wein in neuen Schläuchen» finden die einen, ein Erstarken der feministischen Bewegung durch das Internet sehen die anderen. Aber wie gelangen die Forderungen aufs politische Parkett, in die Parteien, Gemeinderäte oder Parlamente? Helfen die Diskussionen im Netz, um Lohngleichheit zu erreichen, einschränkende Rollenteilungen aufzulösen und den Sexismus aus unserem Alltag zu

verbannen? Und welche Rolle haben dabei Frauen in der Politik? Diese und weitere Fragen bringt ein Themennachmittag am 9. September 2017 nach Luzern.

An Diskussionsplattformen zu Feminismus, Care-Arbeit oder der Instrumentalisierung von Frauenrechten in der Migrationsdebatte lernen interessierte Frauen und Männer die aktuellen Debatten kennen, können sich austauschen und Neues lernen. Ein Podium stellt anschliessend die Frage: «#-Feminismus – Laut war's und was nun?» Es diskutieren Prisca Birrer-Heimo (Nationalrätin), Helene Meyer-Jenni (Kantonsrätin), Irina Studhalter (Grossstadträtin und Mitinitiantin von #NetzCourage) und Natascha Wey (Co-Präsidentin SP Frauen* Schweiz).

Feministische Fragestellungen und Frauenfragen sind auch für Luzern relevant. Mit dem Themennachmittag wird dies aufgezeigt und das Netzwerk der SP Frauen* Luzern wiederbelebt.

9. September 2017 im Barfüsser Luzern (Winkelriedstrasse 5)
Ab 13.30 Uhr Workshops/ab 16.30 Uhr Podiumsdiskussion
Weitere Infos und Anmeldung:
www.sp-luzern.ch

AGENDA SP KANTON LUZERN

Veranstaltung: #-Feminismus: Laut war's und was nun?

Samstag, 9. September 2017, 16.30 Uhr
Barfüsser, Winkelriedstrasse 5, Luzern
Podiumsdiskussion mit vorgängigen Workshops

Fraktionsausflug

Dienstag, 12. September 2017,
12.00 Uhr
Ausflug nach Emmen

20. Berner Suppe

Prisca Birrer-Heimo berichtet aus der Herbstsession des Parlamentes.
Montag, 2. Oktober 2017, 19.30 Uhr
Mohren, Willisau

Delegiertenversammlung

Dienstag, 17. Oktober 2017, 19.15 Uhr
Weitere Informationen und Einladung folgen.

Sektionskonferenz

Mittwoch, 25. Oktober 2017, 19.15 Uhr
Weitere Informationen und Einladung folgen.



SP WILLISAU FORDERT INNOVATIONSFONDS

Die Stadt Willisau soll die Schaffung eines Wohn- und Innovationsfonds zur Förderung von bezahlbarem Wohnraum und neuen Wohnformen prüfen. Dies verlangt die SP Willisau mittels einer eingereichten Petition. Mit dem Fonds sollen unter anderem der gemeinnützige Wohnungsbau, generationenübergreifendes Wohnen oder Modelle des betreuten Wohnens unterstützt werden. Ein solcher Fonds könnte etwa durch eine Mehrwertabschöpfung bei Um- und Aufzonenungen finanziert werden.